

Tom Holland/Dominic Sandbrook: „The Rest is History“

In puncto Nonsens Platz 1

Von Arno Orzessek

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 05.09.2024

Zweierlei sollte man für dieses Buch mitbringen: Interesse an Geschichte und Spaß an Unfug der britischen Sorte. Holland und Sandbrook bedienen sich an allem, was in der Welt bislang so geschah, um ausgiebig zu kalauern. Eindeutig Geschmackssache!

Seriöse Geschichtsschreibung ist das eine, das Buch „The Rest is History“ etwas komplett anderes. Nämlich die Verschriftung ausgewählter Teile des gleichnamigen, sehr erfolgreichen und radikal auf Unterhaltung zielenden BBC-Podcasts der britischen Historiker und Journalisten Tom Holland und Dominic Sandbrook. Dass gerade Holland glänzend erzählen kann, inhaltlich jedoch zu Exzentrik neigt, beweist etwa sein Werk „Herrschaft. Die Entstehung des Westens“, das selbst noch Beatles-Songs, die LGBTQ-Bewegung und den Islamischen Staat auf die Kreuzigung Christi zurückführt. Dergleichen schreit nach fachlicher Kritik. Dagegen ist es eine Frage des persönlichen Geschmacks, wie das Urteil über „The Rest is History“ ausfällt.

Nimm das, Putin

Holland und Sandbrook bedienen sich restlos willkürlich an dem, was in der Weltgeschichte bisher so geschah, und auch an dem, was nicht geschehen ist. Aus Rezipienten-Sicht präsentiert das Buch folglich vieles, was man schon immer, und noch viel mehr, was man noch nie wissen wollte, sowie manches Sonstige.

Zur Frage „Wann ist das römische Reich wirklich untergegangen?“ schildern die Autoren acht Thesen und behaupten, der Prince of Wales sei „der wahre Erbe des Weströmischen Reiches. Nimm das, Putin.“ Irre Wendung! Aber Moskau rühmt sich tatsächlich seit Langem, dieser „wahre Erbe“ zu sein. Und gründet doch selbst in der Kyjiwer Rus (Sie erinnern sich: Russen wie Ukrainer berufen sich auf diese Wurzel), bei deren Entstehung die Ostwikingen ihre Finger im Spiel hatten, wie Holland/Sandbrook viele Kapitel vorher korrekt erläutern. Putin und Trump dienen ihnen übrigens mehrfach als Fußabtreter.

Polen wegen eines Hundes überfallen

Im Ranking der „Fünf besten Präsidenten der Fünften Französischen Republik“ bekommt Charles de Gaulle – große Ehre! – den „Winston-Churchill-Lookalike-Award“, Jacques Chirac

Tom Holland/Dominic Sandbrook

**The Rest is History.
Antworten auf die kuriosesten
Fragen aus der Geschichte**

Ullstein Verlag, Berlin 2024

432 Seiten

16,99 Euro

wird mit dem „Boris-Johnson-Lookalike-Award“ erniedrigt. Unter den „zehn besten Mätressen der Geschichte“ räumt La Malinche, die Geliebte von Hernán Cortés, den ersten Preis ab. Wir erfahren „Acht Gründe, warum Nelson die Schlacht von Trafalgar gewann“ – überraschend kalauerfrei.

Richard Nixon wurde nach dem Watergate-Skandal von US-Präsident Ford begnadigt; Holland/Sandbrook schildern küchenpsychologisch abgedreht, wie der Prozess hätte verlaufen können. Das Kapitel „Aufstieg und (Beinahe-)Fall der Aschanti“ behandelt einen in Deutschland wenig bekannten Aspekt des Kolonialismus. Was geschichtsträchtige Hunde angeht, erreicht Hitlers Blondi nur Platz fünf. Weil Hitler jedoch im I. Weltkrieg einen streunenden Jack Russel lieb gewonnen, „Fuchsi“ genannt, später aber verloren hatte, war er so verzweifelt, „dass er zwanzig Jahre später Polen überfallen musste“ – na ja!

Schöner als Gelsenkirchen

Das leitende Prinzip: aus Ernst wird Spaß; genauer: britischer Humor, dessen Merkmale laut Wikipedia unter anderem Trockenheit, Schwärze, Understatement und Nonsense sind. In puncto Nonsense sind die Autoren am besten. Das alte Babylon? War „so groß wie das heutige Gelsenkirchen (und sogar noch schöner).“ Und was wäre, wenn „Heinrich V. bis ins hohe Alter gelebt hätte?“ Die „lange Antwort der Historiker“ überschlagen wir. Hier „die kurze Stammtischantwort: Heinrich V. hätte bis ins hohe Alter gelebt“. Finden Sie das lustig? Wenn nein, Finger weg von diesem Buch! Wenn ja, kaufen! Kaum zu glauben, wie viel Unfug sich auf 430 Seiten treiben lässt. Übrigens: Je mehr Vor- und Allgemeinwissen, desto mehr Vergnügen. Lesen Sie also zunächst eine Bibliothek Vernünftiges – „The Rest is History“.